

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/4 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der Buch-  
handlung von S. Kirchner, Univer-  
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-  
deburg in der Kreuzschen Buch-  
handlung, Breiteweg Nr. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 233.

Halle, Sonntag den 6. October  
Hierzu eine Beilage.

1850.

Heute haben wir wieder die Summe von 100 Thlr. nach  
Schleswig-Holstein abgefenet.

An auswärtigen Beiträgen ist ferner eingegangen: Von  
W. aus D. 1 R, aus der Schule zu Neuh 2 R 5 Sgr.  
Halle, den 5. October 1850.

Hülfs-Comité für Schleswig-Holstein.

## Deutschland.

Halle, d. 5. Octbr. Der Vertreter Preußens beim deut-  
schen Zollkongress, Regierungsrath Dellbrück ist aus Kassel zu-  
rückgekehrt und hat dem Handelsminister über den Gang und  
die Resultate der Verhandlungen berichtet. Wie es früher üb-  
lich, ist noch keine irgend verbürgte Kunde über den Inhalt  
der gefassten Beschlüsse zur Kenntniß der deutschen Industrie  
gelangt, wir wollen wünschen, daß es nicht, wie so oft in den  
Vorjahren, durch das früher unterrichtete Ausland geschehe,  
vor allen Dingen aber sprechen wir im Interesse unserer vater-  
ländischen Industrie und unseres Handels, im Interesse unseres  
deutschen Gesamtvereins die gerechte Erwartung aus, daß  
die Parteisucht und die Schmach, die einzelne Kabinette durch  
ihre verrätherische Politik Deutschland zugesügt haben, vor der  
Größe der Aufgabe, welche der Zollverein zu lösen bestimmt und  
verpflichtet ist, verstummt sein, und daß man sich zu Beschlü-  
ssen und Maßregeln vereinigt haben möge, welche nicht nur die  
Fortexistenz des bisherigen Zollbundes sichern, sondern auch die  
Bürgschaft für die Beschleunigung des Anschlusses des übrigen  
Deutschlands in sich tragen. Möchten die Vertreter der Höhe  
ein Herz für die großen Leiden der deutschen Nation gehabt  
und aus der nächsten Vergangenheit die Erfahrung gewonnen  
haben, daß der Zollverein der naturwüchsigste Kern ist, um den  
Deutschland zu seiner nothwendigen Befriedigung als ein eini-  
ger Körper am ersten und sichersten sich krystallisirend ansetzen  
kann. Wenn es der Mühe und dem Aufwande des größten  
Wissens, das jemals in einem politischen Körper vereinigt war,  
in fast drei Jahren nicht gelang eine Verfassung zu Stande zu  
bringen, nach welcher die Zustände des Vaterlandes hätten ge-  
ordnet werden können, so wollen wir nicht vergessen, daß neben  
dem Verrathe des leidigen kleinfürstlichen Winkelpartikularismus  
auch denen ein Theil der Mitschuld des Mißlingens zufällt,

die einen zu idealen Standpunkt einnahmen, und die That-  
sachen und die Macht des Gegebenen zu wenig und zu zögernd  
berücksichtigten. Man nahm die Grundsätze des Wissens in ih-  
rer abstrakten Reinheit, man vertraute auf die Kraft, die in  
ihnen liegt, man hielt die Zeit für gekommen und die Menschen  
für gewillt, diese Grundsätze in Wirklichkeit zu bringen. Man  
täuschte sich; das Leben zeigte sich spröder als der leicht flüssige  
Begriff der Theorie. Wunderbar, und doch wieder so ganz in  
der deutschen Natur begründet — es giebt von den vielen in  
Deutschland plötzlich durcheinander gährenden Parteimassen auch  
nicht ein einziges Element, das in seinen Erwartungen sich nicht  
getäuscht hätte, das aus den Stürmen der jüngsten Tage auch  
nur mit einem Schein von Befriedigung gekommen wäre. Wel-  
ches ist der Grund dieser von Niemand bestrittenen Thatsache?  
welches die Ursache dieser niederschlagenden Erfahrung? Man  
schenkte dem Rechte und der Macht der materiellen Interessen  
nicht die ihnen zukommende Rücksicht. Das alte deutsche Erbübel der  
Trennung zwischen Wissenschaft und Leben, zwischen Erkennt-  
niß und Bedürfniß, ließ die Gunst des Augenblicks ungenutzt  
vorbeileiten. Man wollte ferner eine Umgestaltung, die alle Ge-  
fäße des politischen Körpers ergriffe. Aber Verfassungen, die  
sich zur Aufgabe machen, ein ganzes Völkerleben, das der Schutt  
und Moder eines halben Jahrtausend bedeckt hatte, neu und  
von oben zu schaffen, ganz fertige Konstruktionen haben stets  
das Bedenkliche, daß sie zu viele Gegenkräfte, und selbst  
aus solchen Kreisen hervorrufen, in denen man keine Möglich-  
keit des Widerspruchs annehmen zu können glaubte. Was am  
tiefsten ins Herz des Völkerlebens drang, kam selten als eine  
fertige Schöpfung aus den Händen des Meisters. Rom und  
England treten als die größten politischen Erscheinungen der  
Weltgeschichte vor uns. Wo das Ziel einer Nation Großes ist,  
da ist es ihre Pflicht, in tapferer Wahrung von Einseitigkeit  
alle Hebel ihrer Macht und Geisteskraft zugleich und un-  
unterbrochen in Thätigkeit zu setzen. Darum nicht allein  
von oben in der Spitze, wo die Macht sich im langjährigen  
Besitz konzentriert, baue Deutschland seine Einigkeit; auch von  
unten lege es den Grund mit den materiellen Interessen. Die  
Geschichte des Zollvereins giebt dafür eine eindringliche, große  
Lehre. Der Zollverein hob mit einfachen Zollsätzen an und über-  
ließ die Entwicklung dem Leben. Und wie hat dieses Leben

sich des einfachen Anfangs bemisst, neue Verbindungen angeknüpft! Neue Absatzwege thaten sich auf, neue Industrien erhoben sich, allerwärts größere Thätigkeit, Regsamkeit, Unternehmungsgest, und ehe man sich versah, hatte diese Rührigkeit in rein materiellen Dingen das politische Leben befruchtet, die deutschen Völker einander genähert, und jenen Geist nach Einheit und Gemeinsamkeit geschaffen, der in jüngster Zeit so gewaltig das Volk ergriff. Wo dieser neuen Bewegung Hindernisse sich entgegensekten, wußte der Handel mit seiner Zähigkeit, der Verkehr mit seiner unsichtbaren und unangreifbaren Widerstandskraft, die Spekulation mit ihrer unbezwinglichen Elasticität alle Hemmnisse und Schwierigkeiten zu durchbrechen und zu überwinden. Gleiche Strafgesetzgebung, Gleichheit in Maß, Gewicht und Münze, Gleichheit des Handels- und Wechselrechts war bereits angebahnt oder schon errungen, und man kann mit aller Gewißheit sagen, daß diesem Geiste eine Schranke um die andre gefallen wäre, bis er die innere Einheit in Handel und Verkehr mit allen damit in Verbindung stehenden Einrichtungen errungen gehabt hätte. Und was bei solchen materiellen Errungenschaften für Volk und Staat besonders als wichtig erscheint, ist der Umstand, daß das Neugeschaffene sich unmittelbar an das Leben anschließt, weil es aus ihm hervorgegangen ist, daß dem Neuen die Zufriedenheit folgt, weil das Bedürfnis es schuf, und daß so das Gesetz eine Wohlthat wird, weil es ein Uebel beseitigte, das Jedermann fühlte und Jedermann entfernt wünschte. Die besten Gesetze sind unwirksam, die besten Verfassungen werden schädlich, wenn das Volk keine Empfänglichkeit für sie hat. Darum baue Deutschland nicht bloß auf den Grund seiner politischen Bedürfnisse, sondern auch auf die Basis seiner materiellen Interessen, in ihnen liegt eine Macht, an welcher die Widerstandskräfte auch des härtesten Despotismus sich brechen. Preußen hat durch Gründung des deutschen Zollvereins dem deutschen Volke ein Vermächtniß, ein Kleinod gegeben, das uns die Feinde unsres Vaterlandes nicht entreißen sollen, und an dem zuletzt auch die Frevler sich brechen werden, die so viele Fürsten jetzt am deutschen Volke begehen. Preußen wird in Kassel seine eigne Schöpfung nicht unwürdiger vertreten haben, als es das Interesse des deutschen Volkes gebietet, es wird nicht selbst die Hand gehoben haben, um ein Werk zu zerstören, welches der viel beneidete Glanzpunkt einer dreißigjährigen Geschichte Preußens und Deutschlands ist.

**Berlin**, d. 30. September. Die Erklärung des Wiener Cabinets über die Commission zur Verwaltung des Bundes-Eigentums ist erfolgt. Die betreffende Note knüpft an das bekannte sogenannte Protocoll der Versammlung in der Eschenheimergasse an und erklärt sehr bestimmt, daß Oesterreich sich außer Stand befinde, auf den preussischen Vorschlag einer neutralen Commission einzugehen. (D. Z.)

**Berlin**, d. 5. October. Die Constitutionelle Zeitung meldet in ihrer heutigen Abendnummer: „Die von unserer Expedition heut Morgen der Post zur Versendung zugestellten Exemplare der Morgennummer unsres Blattes sind auf der Post mit dem Bemerkten entgegengenommen worden, daß die Versendung dieser Nummer vorläufig so wenig wie die der gestrigen Abendnummer stattfinden werde, da der Constitutionellen Zeitung der Postdebit entzogen sei. Der Verleger der Zeitung verfügte sich auf diese Nachricht nach dem Zeitungscomptoir und überzeugte sich daselbst von dem Vorhandensein einer Verordnung des Königlich-polizei-Präsidenten vom gestrigen Datum, in welchem die Entziehung des Postdebits verfügt war. Von Seiten der Postbehörde wird uns endlich so eben die Versicherung gegeben, daß die erwähnte Maßregel der ferneren Versendung der bisher bestellten Exemplare durchaus keinen Eintrag thun werde.“

Der Schl. Z. wird von hier geschrieben, daß, um in der

kurhessischen Frage einen thatsächlichen Bruch nicht ohne Noth zu veranlassen, die Regierung sich veranlaßt gesehen habe, noch einmal den Kurfürsten zur friedlichen Beilegung zu rathen. Ein mit demselben von früher her persönlich liirter hoher Offizier ist nach Wilhelmsbad geschickt worden, um ihm nochmals die verhängnißvollen Folgen eines weitem Beharrens auf dem Bundestagswege eindringlich vorzustellen und ihm anzurathen, durch einen Wechsel des Ministeriums eine Aussöhnung mit dem Ausschuß dahin möglich zu machen, daß derselbe die Erhebung der Steuern bis zum Zusammentritt eines neuen Landtags bewilligt.

Die Br. Ztg. schreibt aus Wien: Nach der Rückkehr von Bregenz sollen Se. Majestät sich nach Warschau begeben. Der Premier-Minister wird gleichfalls dahin reisen. Später werden der Kaiser und die Kaiserin von Rußland hier auf ihrer Reise nach Italien erwartet.

Am 1. d. M. wurden die Kriegs-Reservisten der erst am Tage vorher vom Manöver zurückgekehrten, hier garnisonirenden Bataillone des 14. Infanterie-Regiments entlassen. Viele derselben begaben sich bei ihrer Entlassung nach Holstein, um dort in das Schleswig-Holsteinische Heer einzutreten. Die Mannschaften für das 14. Regiment werden in den Provinzen Pommern und Posen ausgehoben. Auch viele von anderen Regimentern entlassene Kriegs-Reservisten haben sich nach Holstein gewendet, um ihren dort für ihr gutes Recht kämpfenden deutschen Brüdern zu Hülfe zu eilen.

Ueber einen tragischen Vorfall an der preussisch-russischen Grenze berichtet die deutsche Reform:

**Bromberg**, d. 2. October. In dieser Nacht gelangten hier zwei Staffetten an den Oberbefehlshaber der 4ten Division, welche vom Kommandeur der in Inowraclaw stehenden Eskadron des 3ten Dragonerregiments und von dem Landrath des dortigen Kreises abgesandt waren und um schleunige Uebersendung einer Infanterie-Kolonnen baten. Die Motive für diese Bitte waren folgende: In der Nacht vom 30. September auf den 1. October waren 11 polnisch-russische Ueberläufer bei dem Dorfe Piaski auf das preussische Gebiet übergetreten und hatten sich in Kruschwitz bei dem Distrikts-Kommissarius Wenzki gemeldet. Dieser sandte sie mit einem Genßdarmen an den Landrath des Kreises, Herrn von Fernow, damit derselbe das Nähere veranlassen möchte. Hier angelangt, wollten sich die Genannten unter keiner Bedingung zur Ablegung der Waffen bewegen lassen, und baten sichtlich, ihnen dieselben zu belassen. Der Landrath hielt ihnen die Unmöglichkeit der Erfüllung ihrer Bitte vor und konferirte mit dem Ritmeister der im Orte stehenden Schwadron über diesen Vorfall. Da aber auch dieser über sie nichts vermochte, so rath man ihnen, unter Begleitung über die russische Gränze zurückzukehren. Aber auch dies wollten die Ueberläufer nicht, und man schritt daher dazu, sie zu entwaffnen. Diesem Beginnen widersetzten sich die Bezeichneten jedoch, und es entstand ein förmlicher Kampf, der sich bis außerhalb der Stadt fortsetzte. Leider ist dabei 1 Unteroffizier der Dragoner erschossen und 3 Gemeine tödtlich verwundet worden. Die Ueberläufer wurden gefangen genommen, nachdem 4 von ihnen von den Pferden gehauen waren. Von den Schußwaffen sollen die Dragoner keinen Gebrauch gemacht haben, da sie in der begründeten Hoffnung, daß die Gegner sich gutwillig ergeben würden, nur blind geladen hatten.

Die National-Zeitung enthält darüber Folgendes:

**Inowraclaw**, d. 1. Octbr. So eben sind wir Zeugen von Ereignissen, welche den düstersten Schatten auf die Cartellconvention mit Rußland werfen. Bei dem Beginn des russischen Feldzuges gegen Ungarn engagirten sich 12 tscherkessische Edelleute als Freiwillige. Sie kehrten mit Orden decorirt nach Warschau zurück und wünschten nun in ihre Hei-

math zurückzuführen. Aber man hielt sie zurück und stellte sie in gleiche Kategorie mit den in der Armee befindlichen gemeinen Escherkessen. Auf alle Bitten, alle Vorstellungen bis zum Kaiser hinauf ward ihnen keine Antwort. Sonnabend Abend verließen sie Warschau und kamen am Sonntag, nachdem sie 30 Meilen zurückgelegt, alle Grenzcordons passiert und zwei Kameraden durch die Verfolger verloren hatten, gegen Abend 10 Mann hoch mit den zwei ledigen Pferden und mit Geld wohl ausgerüstet in Chelmce, der preussischen Grenzstadt, an. Am Montag wurden sie nach Kruszwic und heute Morgen von einem Gensdarmen hierher vor das Haus des Landraths und Grenzcommissars Fernow geführt. Ihr Wunsch war, nach Berlin geführt und dort entwaffnet zu werden; dagegen verhehlte ihnen der Landrath nicht seine Vorschrift, sie nach Polen auszuliefern. Um 2 Uhr Nachmittags vor die Kaserne geführt, um dort einquartirt zu werden, machten sie plötzlich Halt mit der festen Erklärung, daß sie nur freie Quartiere annähmen. Sie ahnten ihr Schicksal der sofortigen Entwaffnung und des Transports. Tragisch war der Anblick dieser edlen, kriegerischen Gestalten unter der gaffenden Menge, das Zureden des Landraths blieb vergebens, die Dragoner, circa 30 Mann mit gezogenem Säbel und Karabiner ritten auf. Jetzt aber langten die Escherkessen die Büchsen aus dem Futterale und die Pistolen vom Gürtel. Die Dragoner begannen den Angriff mit der Schußwaffe, die Escherkessen erwiderten ihn mit ihren Büchsen. Der schönste und kräftigste der Escherkessen stürzte; die übrigen flohen auf der Chaussee nach Bromberg, wurden aber durch die Müdigkeit ihrer Pferde gezwungen, in dem nahen Kruszwic sich zu verschanzen. Von den verfolgenden Dragonern, mit denen sie fortwährend Schüsse wechselten, fiel der Unteroffizier Luck und 1 Gemeiner. Ein anderer wurde leicht an der Stirn durch ein geworfenes Messer verwundet, wie die Escherkessen dergleichen führen. Jetzt hat die ganze Schwadron Kruszwic belagert oder vielmehr, während ich dieses schreibe, ist sie thätig, ein Vorwerk in Brand zu stecken, an zu großer Annäherung durch die Büchenschüsse der Escherkessen verhindert. Zwei von ihnen sind unterwegs gefangen worden und Mißhandlungen nicht entgangen. Wie ich so eben erfahre, löscht der Regen alle Pechkränze aus. Alle Vorstellungen bei dem Landrath verhinderten die Maßregel des Abrennens des Vorwerks nicht. Das Vorwerk brennt, wenn auch erst ein Haus; die zum Tode Entschlossenen (denn daß sie es sind, haben sie dem Landrath erklärt), werden sich dann in das zweite und endlich in die Ställe und Scheuern zurückziehen.

**Von der Niederelbe, d. 3. October.** Der Stand der Dinge auf dem Kriegsschauplatz ist noch derselbe, welcher er gestern gewesen, Friedrichsstadt ist noch immer in Feindes Händen. Die Beschiesung der Stadt wurde gestern nur wenig unterbrochen und auch heute wird mit derselben fortgefahren. In der Nähe der Kirche brannte es gestern stark. Gegenwärtig befindet sich General von Willisen selber beim Belagerungskorps, dem auch gestern bedeutende Verstärkung an Mannschaft und Geschützen geworden ist. In Betreff Tönning variiren die Berichte. Während die Heider Post die Meldung bringt, daß Tönning wiederum von den Dänen besetzt sei, besagen die Nachrichten, welche der Rendsburger Zug mitbrachte, daß weder Schleswig-Holsteiner noch Dänen diese Stadt gegenwärtig besetzt hielten.

**Rendsburg, d. 2. October, Abends.** Heute wurde auf Friedrichsstadt mit einigen Unterbrechungen beständig gefeuert, doch haben die Dänen sowohl in wie vor der Stadt ein so günstiges, fest verschanztes Terrain inne, daß das Feuer ihnen nur wenig schadet; zudem haben sie den vorgestrigen und gestrigen Tag benützt, um neue Schanzen in der Nähe der

Stadt aufzuwerfen; auch haben sie, da die Chaussee nach Husum ihnen ganz offen steht, Verstärkungen an Artillerie und Pionieren an sich ziehen können, die nun auch die äußerste Häuserreihe der Stadt, welche an der Eider belegen ist, in Schanzwerke umgewandelt haben. Die Position ist demnach noch sehr stark und nur die drei am ersten Tage eroberten Schanzen sind in unserm Besitz geblieben, weil die Kanonen unserer Bote auf der Eider dieselben jetzt beherrschen. Das Feuer unserer Geschütze wird von den Dänen nur schwach erwidert, weil sie von ihrer Stellung aus uns wenig Schaden zufügen können; eben so wie auch unsere Geschosse, bei der tiefen Lage der feindlichen Schanzen, welche durch Redouten und Pallisaden maskirt sind, im Ganzen wenig schaden; dagegen sind viele Bomben und Granaten in die Stadt eingeschlagen und haben zu verschiedenen Malen gezündet, ein Bombardement auf die Stadt selbst führt jedoch nicht zu dem erwünschten Ziele, denn die Dänen würden die Stadt ruhig in einen Schutthaufen legen lassen, ihre Truppen ins Divouak zurückziehen und nur die Schanzen besetzt halten.

**Kassel, d. 2. Oct.** Die heute ausgegebene Verordnung wegen Errichtung eines ständigen Kriegsgerichts reißt sich dem 4. v. M. erlassenen würdig an. Es werden sämtliche Civilpersonen vom höchsten Staatsbeamten bis zum Handwerksmann einem gemeinen Soldaten gleichgestellt.

Das Bureau des Oberbefehlshabers ist in 6 Sectionen vertheilt und sind zu Vorstehern derselben ernannt die Lieutenants Zink, Kaup, Kaltenborn, Meierfeld, Bardeleben und Werschür. Bei der Artillerie ist der Befehl von Wilhelmshausen eingegangen, glühende Kugeln und zu dem Ende eine Feldschmiede anfertigen zu lassen, vorläufig jedoch nur 12 Stück Kugeln abdrehen zu lassen.

Die Neue Hessische Zeitung ruft dem Generalleutnant v. Haynau die Worte ins Gedächtniß zurück, welche er am 8. Jan. 1832 zur Jahresfeier der Verfassung in Gegenwart des Kurprinzen-Mitregenten, jetzt Kurfürsten, vor einem zahlreich versammelten Offiziercorps gehalten hat und welche folgendermaßen lauteten: „Auch wir haben diese Verfassung beschworen, weil der Krieger nicht weniger Staatsbürger als jeder Unterthan ist; weil er kein vom Staate abgesondertes, sondern ein mit dem Staate eng verbundenes Interesse hat. Nie werden wir unsers Schwures vergessen. Treue dem Fürsten, Gehorsam dem Gesetze. So möge denn auch noch von unsern spätesten Enkeln der laute feierliche Ruf erschallen: Heil unserm geliebten Vaterlande! Heil unserer Verfassung!“

**Kassel, d. 2. Oct.** Wir sind der Krisis schon wieder um einen Schritt näher gerückt. General Haynau ist von Worten zu Thaten übergegangen. Der erste Schritt war, wie er unter den bewandten Umständen nicht anders sein konnte, ein Gewaltschritt. Der Kommandeur der Bürgerwehr ist seiner Functionen enthoben. Die darüber von Haynau erlassene Bekanntmachung wird morgen an die Straßenecken geklebt werden, und lautet also:

**Bekanntmachung.** Wegen Widersetzlichkeit gegen meine Befehle ist durch Ordre vom heutigen Tage der Regiments-Kommandeur der hiesigen Bürgergarde, Herr Seidler, von seinen Functionen als solcher suspendirt, und der Kommandeur des 1. Bataillons der hiesigen Bürgergarde, Herr Eggena, bis auf weitere Verfügung mit der Versetzung der Stelle eines Regiments-Kommandeurs beauftragt worden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Kassel, den 2. October 1850. Der Oberbefehlshaber v. Haynau, General-Lieutenant.

Mit der dem Hrn. Eggena zugegangenen Ernennung ist er zugleich aufgefordert worden, sich morgen früh 9 Uhr mit sämtlichen Offizieren der Bürgerwehr beim General einzufinden. Doch wird von diesen Herren eben so wenig Jemand sich zu Haynau begeben, als der Oberst Seidler es gethan. Die Auflösung der Bürgergarde steht dann eben so fest zu erwarten. In sonst

gut unterrichteten Kreisen wurde über diese Angelegenheit noch ferner mitgetheilt, daß General Haynau anfänglich noch den Hrn. Seidler habe wollen gefangen nehmen und vor ein Kriegsgericht stellen lassen. Sämmtliche Auditeure hätten jedoch ihre Mitwirkung dazu versagt. Doch verlautet hierüber nichts Näheres. Nur das Eine, daß der General Hrn. Seidler anfänglich vor ein Kriegsgericht hat stellen wollen, ist richtig.

**Kassel, d. 2. Oct.** Nach Mittheilung der „N. H. Btg.“ hat (wie schon gemeldet) der Oberbefehlshaber Haynau an den Commandeur der Bürgergarde Herrn Seidler die Aufforderung erlassen, sich heute Morgen, präcis 9 Uhr, persönlich bei ihm einzufinden. Herr Seidler hat keine Folge geleistet und ein Adjutant des Herrn Oberbefehlshabers, Hauptmann Zinke, die mündliche Erklärung erhalten, daß keine gesetzliche Vorschrift vorliege, welche den Herrn Oberbefehlshaber berechtige, den Commandeur der Bürgergarde in dienstlichen Angelegenheiten zu sich zu entbieten.

Leider ist zu melden, daß die Cholera bei uns immer stärker auftritt und daß sie vorzüglich beim Militär bereits viele Opfer gefordert hat.

**Hanau, d. 2. October.** Generalmajor v. Amelunxen ist zum Commandanten von Hanau und Generalmajor v. Helmschwerd zum Commandeur der Cavalleriebrigade und zweiten Commandanten von Kassel ernannt worden.

**Frankfurt a. M., d. 2. October.** Die „Kasseler Zeitung“ berichtet: „Eine heute aus Wien hier eingetroffene Depesche ruft die österreichischen Mitglieder der interimistischen Bundescommission in Form eines Urlaubs ab.“

**Darmstadt, d. 3. October.** Alle politischen Vereine und Verbindungen sind auf 6 Monate aufgehoben, und Theilnahme an auswärtigen Vereinen untersagt.

**Karlsruhe, d. 1. Octbr.** Dem Vernehmen nach soll, wie keine weitem badischen Truppen mehr nach Preußen ausmarschiren, auch die königl. preussische Besatzung in Baden noch in diesem Herbst namhaft vermindert werden, Rastatt aber von den Preußen besetzt bleiben. Von Karlsruhe soll die königl. preussische Garnison, und zwar die dormalige vom 28. Regiment, nach Rastatt verlegt und durch 6 Bataillone Badener ersetzt werden.

**Großbritannien und Irland.**

**London, d. 1. October.** Die Admiralität veröffentlicht heute die detaillirten Berichte über den Erfolg und die Fortschritte der Franklin-Expedition. Die „Assistance“, Capitain Saunders, hatte am 17. August 1850 den Lancaster-Sund 75° 46' n. Br. 75° 17' w. Lg. erreicht. So weit man sehen konnte, war das Meer vom Eise frei. Eskimos vom Kap York wollten gegen Norden eines oder mehrere Schiffe gesehen haben. Es kommt jetzt darauf an, sich von der Wahrheit dieser Angabe zu überzeugen. Die „Assistance“ fand Dokumente des „North-Star“ auf dem Eise und folgte der bezeichneten Richtung, um letzteren aufzusuchen, was ohne Störung gelang. Sofort machte sie sich auf den Weg, die nördliche Küste des Lancaster-Sunds und Wellington-Kanals zu untersuchen, um Spuren der Verlorenen zu finden. Die „Lady Franklin“, Capitain W. Penny, war am 21. August im Lancaster-Sund, hörte von Eskimos, John Franklin's Schiff sei 40 englische Meilen nordwärts gestrandet und die Schiffsmannschaft ermordet worden, was sich jedoch bald als unrichtig erwies. Die „Lady Franklin“ wird sich nun vom Eise einschließen lassen und die Mannschaft ihre Untersuchungen zu Lande gegen Westen fortsetzen. Capitain John Ross ist nordwärts gegen die Waigatt-Straße gefegelt, er traf mit den anderen Schiffen der Expedi-

tion zusammen und setzt in Gemeinschaft mit diesen seine Untersuchung fort.

Der Bau der Halle zur Industrie-Ausstellung im Hydepark macht stätliche Fortschritte. Es waren in letzter Woche über 300 Menschen und 2 Dampfmaschinen in unausgesetzter Thätigkeit. Hier und da sieht man bereits kleine Säulengruppen, welche ihre bleibenden Stellungen eingenommen haben und in ununterbrochener Reihe bereit stehen, um die erste umlaufende Galerie auf sich setzen zu lassen. Die Baumethode ist im Ganzen eben so einfach wie zweckmäßig. Nachdem der große und ziemlich ebene Flächenraum, der ein längliches Viereck bildet und eine reizende Lage am südwestlichen Ende des Hydepark einnimmt, von einer hohen Bretterwand eingefast und gehörig nivellirt worden ist, gräbt man eine Reihe von 3 bis 4 Fuß tiefen Löchern in einer Entfernung von je 24 Fuß. In diese Löcher wird eine Mischung von Kalk und Sand, Concrete genannt, eingerammt, darauf die kleinen Gestelle der Säulen eingesenkt und mit der Sandmischung befestigt. Auf diese Postamente werden dann die 18 Fuß hohen eisernen Säulen vermittelst einer beweglichen Winde gehoben und mit Riegeln befestigt. Der obere Theil der Säulen wird vermittelst eines fortlaufenden breiten Frieses verbunden. Auf diese erste Säulenreihe kommt eine zweite und in der Mitte des Gebäudes außerdem eine dritte zu stehen. Den Raum zwischen den Säulen füllen die Fenster aus. In gewissen Entfernungen jedoch werden rings um das Gebäude statt der Fenster Gitter von Eisenblech, von eigenthümlicher Construktion, angebracht, die man nach Belieben auf- und zumachen kann, um frische Luft zuzuführen. Die Dachfenster werden rechtwinklig gegen einander stehen, um den Abfluß des Dachwassers zu erleichtern, welches vermittelst Rinnen durch die hohen Säulen in unterirdische Schleusen geleitet und abgeführt wird. Es sind auch schon einige neue und werthvolle Vorrichtungen zur speziellen Anwendung bei diesem Bau ins Leben getreten. So namentlich die von Henderson erfundene hydraulische Presse, welche dazu benutzt wird, die Tüchtigkeit und Festigkeit der Eisenarbeit stückweise zu prüfen. Um die gehörige Aufsicht und Kontrolle über die Arbeiter zu erleichtern, ist eine sehr zweckmäßige Einrichtung getroffen worden. Es werden einem jeden auf dem Bauplätze beschäftigten Arbeiter vier numerirte Zettel gegeben, wovon einer beim jedesmaligen Eintritt, zu den verschiedenen Arbeitsstunden, von einem Arbeiter in einem Kasten gelegt wird. Auf diese Weise werden die Zeitversäumnisse gleichsam von selbst bescheinigt. Jeden Abend werden die Zettel den Arbeitern beim Fortgehen wieder eingehändigt.

In einem längeren Artikel über die Ausstellung, welchen die Morning Chronicle in deutscher, englischer und französischer Sprache mittheilt, heißt es in Bezug auf die Königliche Kommission: „Richten wir unsere Blicke auf die hiesige Königliche Kommission, so finden wir auch hier die regste Thätigkeit und unermüdblichen Fleiß. Unterhandlungen sind überall mit den ehrenhaftesten Agenten an den verschiedenen Höfen über die Bedingungen angeknüpft, unter welchen sie sich der Vermittelung der Transitgeschäfte unterziehen würden. Und es ist gewiß sehr erfreulich, die größte Zuverlässigkeit und eine an Aufopferung gränzende Billigkeit von Seiten der Letzteren überall wahrnehmen zu können. Die Herren Drmston in Newcastle, Ford und Canning in Bristol, N. W. Priault in Southampton und J. J. Nicholson, Besei und Comp. hier, haben sich unter Anderen erboten, ihre Dienste den fremden Einsendern zu Gebote zu stellen, ohne irgend eine Bezahlung zu verlangen. Die Raum-Bestellungen für die Produkte der verschiedenen Völker mehren sich täglich in erfreulicher Weise. Auch von Preußen und Oesterreich sind der Kommission bereits Meldungen zugefertigt worden.“



## Türkei.

**Konstantinopel**, d. 14. Septbr. Das „Journal de Constantinople“ enthält folgende, jedenfalls amtliche Mittheilung: „Die fremden Offiziere, die auf ihr Ansuchen in die Reihen der türkischen Armee aufgenommen worden sind, und gegenwärtig gesonnen sein sollten, den Militärdienst zu verlassen, können ihre Demission einreichen, welche ohne irgend eine Schwierigkeit angenommen werden wird. Die Commandanten der verschiedenen Armeecorps haben zu diesem Behuf den Befehl erhalten, diese Autorisation den unter ihrem respectiven Commando stehenden Offizieren mitzutheilen.“

## Bermischtes.

— In Hörde, in der Grafschaft Mark, ist von einem Mechaniker Kossignol, einem gebornen Franzosen, vor einiger Zeit ein Transportwagen für Eisenbahnen erfunden worden, welcher bei Anwendung der gewöhnlichen Dampfkraft in gleicher Zeit und Schnelligkeit wenigstens die doppelte Last bewegt. Unter der Voraussetzung, daß nur die doppelte Last unter den angegebenen Bedingungen bewegt würde, beförderte ein Bahnzug von funfzig Transportwagen, der von einer Locomotive mit fünf Atmosphären bewegt wird, und der jetzt achtausend Pfund per Wagen, also vierhunderttausend Pfund im Ganzen ladet, künftig achthunderttausend Pfund, oder es dürfte die Maschine, auf die Hälfte der Kraft gemindert, nur mit dritthalb Atmosphären arbeiten, folglich weit weniger Brennmaterial verbrauchen und doch die bisherige Wirkung hervorbringen. Dieses Wagensystem bietet außerdem noch zwei ganz besondere Vortheile, nämlich daß die Zapfenlager der Achsen nicht, wie es, wenn sie nicht hinlänglich geschmiert sind, geschieht, sich entzünden können, so daß oft in kurzer Zeit eine Achse verbrennt, ferner daß zum Schmieren die Hälfte des bisherigen Materials hinreicht. Von dieser neuen Construction ist ein Modell in ein Sechstel der natürlichen Größe abgefertigt, und wie man vernimmt, aus Auftrag des Ministers für Handel und Gewerbe durch einen Techniker der wessfälischen Eisenbahn und einen Oberbaubeamten aus Berlin geprüft worden. Das Ergebniß der Prüfung soll noch günstiger gewesen sein, als hier angegeben worden, indem bei gleicher Schnelligkeit die Belastungsfähigkeit des neuen Wagens gegen die bisher gebräuchlichen sich wie 572 zu 175 herausstellt.

## Landwirthschaftliche und gewerbliche Neuigkeiten.

**Maschine für Cigarrenfabrikation.** Die Zeitung „der Fortschritt, Organ des deutschen Nationalvereins für Handel und Gewerbe“ in Leipzig bringt folgende Anzeige: Ein angesehenes solides Handlungshaus ist im alleinigen Besiz einer Maschine für Fertigung der Cigarren, bedient sich dieser Maschine seit einer Reihe von Jahren mit dem entsprechendsten Erfolge und hat uns beauftragt, die Verwerthung derselben gegen ein angemessenes Aequivalent zu vermitteln. Dieses Haus läßt in seiner Cigarrenfabrik nicht eine einzige Cigarre anders fertigen, als mittelst Benutzung dieser Erfindung, und erkennt in der Benutzung derselben die von Jahr zu Jahr sich mehrenden Aufschwungs- und Gewinnungserzeugnisse seiner Cigarrenfabrik. Die Cigarrenmaschine besteht in einer Vorrichtung, welche eine Cigarre producirt, die in Bezug auf Schönheit und Vollkommenheit nichts zu wünschen übrig läßt. Der Zweck dieser Erfindung ist nach den gemachten Erfahrungen vollständig erreicht. Während die gewöhnliche Handarbeit eine langjährige Uebung und daraus erwachsende theuer zu bezahlende Kunstfertigkeit des Arbeiters voraussetzt, um eine gute und schöne Ci-

garre zu produciren, welche dennoch an Vollkommenheit diesem durch diese Erfindung zu erzielenden Fabrikate immer nachsteht, kann mit dieser Erfindung auch der ungeübteste Arbeiter schon nach einer Anweisung von kurzer Frist eine vollkommene Cigarre liefern. Daraus folgt, daß, wenn zwar eine Ersparniß an Zeit in der Fabrikation der Cigarren mit dieser Vorrichtung nicht erfolgt, die Cigarren damit also nicht schneller als mit gewöhnlicher Handarbeit anzufertigen sind, dennoch an Arbeitslohn dadurch ein Ersparniß beschafft wird, daß der Lohn für die Kunstfertigkeit wegfällt. Die Kosten, welche nach Erwerbung dieser Erfindung für deren fabrikmäßige Benutzung weiter aufzuwenden sind, dürften sich für eine Anzahl von 100 Cigarrenwicklern und 100 Wickelmachern, also für ein Jahresprodukt von ungefähr 15 Mill. Cigarren, auf etwa 3000 Thlr. ein für allemal belaufen, nach deren Verwendung die nöthige Reparatur und die Abnutzung Jahr aus Jahr ein etwa 300 Thlr. betragen dürfte.“

## Verzeichniß

der

in der Sitzung der Stadtverordneten  
am 7. October d. J. zu verhandelnden Gegenstände.

- 1) Orts-Statut für die Stadt Halle.
- 2) Erklärung über ein Gesuch um Concession zum Trödelhandel.
- 3) Bewilligung der Heizungskosten fürs Gewerbegericht.
- 4) Verloosung von Stadtbligationen.
- 5) Abzugs-Kassen-Rechnung pro 1847/9.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. October.

- Zur Kronprinz:** Miß Levison u. Miß Parby a. London. Hr. Prem.-Rieur. Frhr. v. Ledebur a. Querfurt. Rad. Rißmann a. Berlin. Hr. Amtm. Rabe a. Ermsleben. Die Hrrn. Kauf. Keincke a. München, Hübner a. Mühlhausen, Schletter a. Hamburg.
- Stadt Zürich:** Frau Amtm. Wendenburg a. Heberleben. Fräul. v. Alvensleben a. Schochwitz. Frau v. Trübschler m. Fam. u. Fräul. v. Mandelslohe a. Dresden. Hr. Prof. Pütter a. Greifswald. Die Hrrn. Kauf. Käber a. Hof, Kappe a. Berlin, Weiße a. Hamburg.
- Goldnen Ring:** Die Hrrn. Pred. Schöllner a. Ubbausen, Bräuning a. Schwärz. Hr. Controleur Füllner a. Burg. Die Hrrn. Kauf. Bassenge a. Zwickau, Bönenschedt a. Hamburg, Rütting a. Altenburg. Hr. Rauchwaarenhändler Mandelbaum a. München. Hr. Gutsbes. Grote a. Bremen.
- Englischer Hof:** Hr. Kaufm. Wagenseil a. München. Hr. Rentier Ederer a. Dresden. Hr. Mühlenbes. Fischer a. Naumburg. Hr. Buchrudereibes. Möser a. Berlin.
- Goldnen Löwen:** Hr. Stad. Erich Banus a. Göttingen. Hr. Cand. theol. Fleischhacker a. Rechnig. Hr. Stud. jur. Rabe a. Berlin. Hr. Kaufm. Ehenk a. Bernburg.
- Stadt Hamburg:** Hr. Rieur. v. Hergas a. Coblenz. Fräul. Beguin a. Neuchatel. Hr. Gutsbes. v. Stolzenberg a. Brandenburg. Hr. Fabrik. Müller a. Iserlohn. Hr. Partir. v. Branden a. Berlin. Hr. Kaufm. Stein a. Dresden.
- Schwarzen Bär:** Hr. Rentier Müller u. Hr. Gutsbes. Biermann a. Großbadungen. Hr. Dekon. Koppe a. Wiedemar. Hr. Geschäftsm. Speißer a. Sondershausen. Hr. Stellmacher Polenz a. Eisleben. Hr. Bergwerksbes. Klaus a. Gerbstedt. Hr. Dekon. Bolze a. Wanzleben.
- Goldne Kugel:** Hr. Dekon. Schrader a. Mödern. Die Hrrn. Kauf. Frize a. Mellenbach, Franke a. Wettin. Hr. Kohlenmesser Engelshard a. Ederleben. Hr. Rentier Zeuner a. Kassel. Hr. Lohgerbermstr. Schwabe a. Barelina. Hr. Färber Thiele a. Quadenbrück.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Dr. v. Wittich a. Stettin. Hr. Pred. Kluge a. Bunzlau. Hr. Dekon. Herbst a. Wenshausen. Die Hrrn. Kauf. Fiedler a. Görlitz, Brückner a. Greifswalde.

### Freie Gemeinde.

Sonntag Nachmitt. Punkt 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.  
 Nach dem Vortrag Gemeindeversammlung.  
 (Wahl eines neuen Vorstandes.)

### Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Geld.)  
 Magdeburg, den 4. October. (Nach Bispeln.)

Weizen	44	—	50	Gerste	26	—	28
Roggen	—	—	—	Hafer	17	—	18

Nordhausen, den 1. October.

Weizen	1	φ	22	Jg bis 2	φ	—	Jg	Gerste	—	φ	28	Jg bis 1	φ	4	Jg
Roggen	1	φ	10	—	φ	15	—	Hafer	—	φ	19	—	φ	23	—
Mübl, der Centner	13	φ													
Seidöl, der Centner	12	φ													

Berlin, den 4. October.

Weizen nach Qualität	53—58	φ
Roggen loco	33 1/2—36	φ
pr. Oct.	33, 32 5/8	à 33 φ b <sub>2</sub> , 33 1/4 Br., 33 φ
Oct./Nov.	33 1/2	φ Br., 33 1/3 φ
Nov./Dec.	33 1/2	φ Br., 33 1/3 φ
pr. Frühjahr 1851	37 3/4	à 38 φ b <sub>2</sub> , 38 Br., 37 3/4 φ
Gerste, große loco	27—29	φ
kleine	23—25	φ
Hafer loco nach Qualität	17—19	φ
48pfd. pr. Oct.	17 1/2	φ Br., 17 φ
50pfd.	19	à 18 1/2 φ Br.
48pfd. pr. Frühjahr	19 1/2	φ Br.
50pfd.	20 1/2	φ Br., 20 b <sub>2</sub> u. φ
Erbsen	40—50	φ
Mübl loco	12 1/2	φ Br.
pr. Oct.	12 1/2	à 1/6 φ Br., 12 1/6 b <sub>2</sub> , 12 1/6 φ
Oct./Nov.	12 1/2	φ Br., 12 φ
Nov./Dec.	12	φ b <sub>2</sub> u. Br., 12 1/12 φ
Dec./Jan.	11 1/12	à 5/8 φ verk., 12 Br., 11 1/4 φ
Jan./Febr.	11 1/12	à 5/8 φ verk., 12 Br., 11 1/4 φ
Febr./März	11 1/12	à 5/8 φ verk., 12 Br., 11 1/4 φ
März/April	11 3/8	φ Br., 11 5/8 φ
April/Mai	11 3/8	φ Br., 11 3/8 b <sub>2</sub> u. φ
Seidöl loco	12 1/2	φ b <sub>2</sub>
pr. Oct./Nov.	12 1/2	φ Br.
pr. Frühjahr	12 1/4	φ Br.
Mehlmöl	13 1/2	à 13 1/4 φ
Palmöl	11 1/2	φ
Süßes Oel	13	φ b <sub>2</sub> u. Br.
Spiritus loco ohne Faß	16	φ b <sub>2</sub>
mit Faß pr. Oct.	15 2/3	φ Br., 15 7/12 b <sub>2</sub> u. φ
Oct./Nov.	15 2/3	φ
Nov./Dec.	15 5/8	φ Br., 15 2/3 φ
pr. Frühjahr 1851	17 1/4	à 17 φ verk., 17 1/4 Br., 17 φ

### Wasserstand der Saale bei Halle.

am 4. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.  
 am 5. October Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 4. October 41 Zoll unter 0.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 4. October.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	—	106 1/4	Orth. Pos. Pfdbtr.	3 1/2	90 3/4	—
do. St.-Anl. v. 50	4 1/2	100 1/8	99 5/8	Orth. Pfandbr.	3 1/2	—	—
St. Schuldsch.	3 1/2	85 1/4	84 3/4	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	95 1/4	—
D.-Deichb.-Dbl.	4 1/2	—	—	R. u. Nm. do.	3 1/2	95 3/8	—
Sech. Pr. = Sch.	—	—	—	Schlesische do.	3 1/2	—	—
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 1/2	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	Pr. Bl.-A.-Sch.	—	—	96 1/2
Berl. Stadtbl.	5	104 1/4	—	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
do. do.	3 1/2	84	—	And. Gldm. à 5 φ	—	11 7/12	11 1/12
Orth. Pfandbr.	3 1/2	90 1/4	89 3/4	Disconto	—	—	—
Groß. Pos. do.	4	101 1/4	—				

### Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.		Sf.		
B. A. L. A. B.	4	95 1/4 b <sub>2</sub>	Berl. Hambg.	4 1/2	100 3/4 B.
do. Hamb.	4	90 1/4 b <sub>2</sub>	do. II. Serie	4 1/2	99 1/4 b <sub>2</sub>
do. St.-Star.	4	105 3/4 b <sub>2</sub> u. φ	do. Potsd.-M.	4	92 B.
do. Ptsd.-M.	4	64 1/4 b <sub>2</sub>	do. do.	5	101 1/4 φ
Magd.-Höf.	4	131 1/2 φ	do. do. Lit. D.	5	100 3/4 φ
do. Leipziger	4	—	do. Stettiner	5	104 1/2 B.
Halle-Zhür.	4	62 3/4 b <sub>2</sub>	Magd.-Leipz.	4	—
Cöln-Mind.	3 1/2	97 b <sub>2</sub> u. φ	Halle-Zhür.	4 1/2	98 3/4 φ 99 B.
do. Aachen	4	50 1/2 à 51 b <sub>2</sub>	Cöln-Mind.	4 1/2	101 B.
Bonn-Cöln	5	—	do. do.	5	103 b <sub>2</sub>
Düss.-Elberf.	5	91 1/2 φ	Rh. v. St. gar.	3 1/2	—
Steele. Bohw.	4	38 φ	d. 1. Priorität	4	89 B.
Nschl.-Märk.	3 1/2	81 1/4 φ 82 φ	do. St. = Pr.	4	78 B.
do. Zwgbahn	4	—	Düss.-Elberf.	4	90 3/4 B.
Dbschl. L. A.	3 1/2	107 3/4 φ	Nschl.-Märk.	4	94 b <sub>2</sub>
do. Lit. B.	3 1/2	104 1/2 φ	do. do.	5	103 1/4 φ
Cosels-Derb.	4	85 1/4 B. 84 1/2 b <sub>2</sub> u. φ	do. III. Serie	5	102 1/4 φ
Berl.-Freib.	4	—	do. Zwgbahn	4 1/2	—
Kr.-Dberschl.	4	70 B.	Magd.-Witt.	5	99 B.
Berg.-Märk.	4	38 1/4 B.	Oberschl.	4	—
Starg. = Pos.	3 1/2	81 1/2 b <sub>2</sub> u. B.	Kr.-Dberschl.	4	85 1/2 B.
Strieg.-Meiße	4	—	Cosels-Derb.	5	98 B.
Magd.-Wittb.	4	54 B.	Steele-Bohw.	5	98 B.
Quitt. = B.	—	—	do. II. Serie	5	89 1/2 B.
Nach.-Mastr.	4	—	Berl.-Freib.	4	—
Nach.-Dnd.	3 1/2	82 1/4 B.	Berg.-Märk.	5	99 1/2 B.
Ausl. Act.	—	—	Ausländi-	—	—
Fr.-B.-Wbb.	4	37 3/8 à 38 1/8 b <sub>2</sub> u. φ	sche Stamm-	—	—
do. Priorit.	5	97 1/2 B.	Actien.	—	—
Prioritäts-	—	—	Riel.-Alt. Sp.	5	91 B.
Actien.	—	—	Ausf. = R. Fl.	4	—
Berl.-Anhalt	4	94 3/4 B.	Mdb. Zhr. fre.	36	B.

Leipzig, den 4. October.

Staatspapiere.	Ange-	Gesucht.	Staatspapiere.	Ange-	Gesucht.
	boten.		Actien excl. Binf.	boten.	
Königlich sächsische			Sächs. do. do. à 4 φ	—	100 1/2
Staats-Papiere à			Sp.-Dresd.-Eisenb.	—	108 1/4
3 φ im 14 φ F.		86 1/4	P.-Dbl. à 3 1/2 φ	—	—
von 1000 u. 500 φ		—	Chemn.-R.-Eisenb.	—	—
kleinere		97 1/4	Anl. à 10 φ 4 φ	—	—
à 4 φ do. do. v. 500 φ		—	R. Pr. St.-Schulds-	—	—
200 à 5 φ		105 1/8	chein à 3 1/2 φ im	—	—
do. do. kleinere		—	pr. Cour. pr. 100	—	—
		—	R. f. Österreich. Met.	—	—
Königl. sächs. Land-			pr. 150 fl. Conv.	—	—
rentenbriefe à 3 1/2			à 5 φ lauf. Binsen	—	—
φ im 14 φ F.		90 1/2	à 4 φ à 103 φ im	—	—
v. 1000 u. 500 φ		—	à 3 φ 14 φ F.	—	—
kleinere		—	Pr. Frsd'or à 5 φ	—	—
Act. d. eh. sächs.-bair.			idem auf 100	—	—
E.-G. bis Mich. 1855			And. ausl. Louisd'or	—	—
à 4 φ, später à 3		86 1/2	à 5 φ nach geringe-	—	—
φ v. 100 φ		—	rem Ausmünzfaße	—	—
Königl. pr. Steuere-			auf 100	—	11 1/4
Credit-Rassensch. à			Conv.-Spec. u. Gld.	—	—
3 φ im 20 fl. F.		85 1/4	auf 100	—	—
v. 1000 u. 500 φ		—	idem 10 u. 20 Kr.	—	2 1/8
kleinere		—	auf 100	—	—
Leipz. Stadt-Obliz-			Actien der B. B. pr.	—	—
gationen à 3 φ im			St. à 103 φ	—	—
14 φ F.		95	Leipz. Bank-Actien	—	160
v. 1000 u. 500 φ		—	à 250 φ pr. 100	—	—
kleinere		—	Sp.-Dresd. Eisen-	—	—
do. do. 4 1/2 φ		—	bahn-Act. à 100 φ	—	135 3/4
Sächs. erbl. Pfand-			pr. 100	—	93
briefe à 3 1/2 φ		91	E.-Schles. do. pr. 100	—	24 1/8
von 500		—	L.-Bitt. do. pr. 100	—	—
von 100 u. 25		100 1/2	R.-Sp. do. pr. 100	—	218
à 4 φ von 500		—	Zhüring. do. pr. 100	—	—
von 100 u. 25		—	Chemn.-Ries. E.-A.	—	—
Sächs. lauf. Pfand-			à 100 φ 3. 3. jinslos	—	—
briefe à 3 φ		86	pr. 100	—	23
Sächs. do. do. à 3 1/4 φ		96			

## Bekanntmachungen.

**Auction in der Mühle zu Böllberg bei Halle.**

Montag, den 7. d. Mts., Vormittags 10 Uhr versteigere ich in der Mühle zu Böllberg gegen gleich baare Zahlung, als: 1 Leiterwagen, 1 einspännigen Rollwagen, 1 wenig gebrauchten Pflug, 2 Eggen, 1 gr. Lastwagen mit eisernen Ketten und hölzernen Schaalen, 1 gr. Wagenbalken, Messing, gute Ketten, Eisenzeug, 1 Kanonenofen, noch brauchbare Mühlsleine, Riemenzeug, 1 neue st. Hobelbank, 2 dgl. ältere, einige Rüstern-, Eichen-, Eschen- und Pappelstämme, 1 gesunden eichenen Stamm (circa 12' lang, 3 1/2' im Durchmesser), weißbuche Bohlen, Scheide u. Kämme, rothbuche, Kieferne und eichene Bohlen, rüsterne Bretter, Drehlingsstücke Brennholz u. dgl. m.

Brandt,

Auct.-Commiff. und gerichtl. Taxator.

### Bekanntmachung.

Auf den 12. October d. J. Nachmittags 2 Uhr soll der Stephansche Nachlaß, bestehend in Kleidungsstücken und Wirthschaftsachen, in dem Anspanner Müllerschen Gute hier meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Torna u, den 4. October 1850.

Der Schulze Reuter.

### Freiguts-Verkauf.

1) Ein völlig separirtes Freigut in der Nähe von Halle, mit herrschaftlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 270 Magdeb. Morgen Acker, durchaus Raps-, Weizen-, Gerste-, Klee- und Zuckerrüben-Boden erster Klasse, soll Veränderungs-halber mit vollen Inventarien, 6 Pferden, einigen 20 Stück Melke-Kühen, circa 200 Schaafen, preiswürdig und unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft und sofort übergeben werden.

2) Ein völlig separirtes Landgut in der Nähe von Merseburg, mit sehr geschmackvollen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 3 Morgen sehr schönem Garten, einigen 70 Magdeb. Morgen Acker, durchaus erste Klasse, soll eiligst, da der Besitzer nach Amerika geht, mit vollen Inventarien, 2 schönen Pferden, 9-10 Stück Rindvieh u. preiswürdig und unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft und sofort übergeben werden.

Näheres ertheilt der Dekonom G. Rösel in Halle, Leipzigerstr. Nr. 313.

Dienstag den 8. October früh 9 Uhr sollen die neuen Separationswege und Gräben an den Mindestfordernden unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verdingen werden.

Schlettau b. Halle, d. 5. Oct. 1850.  
Hoffmann, Richter.

**Sonnabend den 12. October, Vormittags 10 Uhr werden im Hause des verstorbenen Hrn. Oberforstmeisters von Salbern zu Dessau folgende Sachen meistbietend versteigert:**

1. ein Paar braune Wagenpferde ohne Abzeichen, 10 und 9 Jahre alt, 5 Fuß 6 und 8 Zoll hoch,
2. ein Ponny, schwedischer Rasse, 12 Jahr alt,
3. eine noch ganz gut erhaltene, in 4 Federn hängende Fensterchaise,
4. eine dergl. in 4 Federn hängende Chaise mit halbem Verdeck,
5. ein Leiterwagen,
6. ein zweifitziger Schlitten mit Tafelwerk,
7. ein einfitziger Schlitten,
8. ein Holzschlitten,
9. Sielen, Geschirre, Sättel, Säume, Pferdebedecken und verschiedene Stallutenfilien.

## Die Raumburger Karten-Fabrik

empfiehlt sich mit allen Sorten Spielkarten von fester, starker Sommerfabrikation, wobei sie zugleich ihre geehrten Abnehmer darauf aufmerksam macht, daß nach Ausweis ihr vorliegender Preis-Courante und Rechnungen, sowohl in- als ausländische Kartenfabrikanten auch angebliche Raumburger Karten ausbieten.

Da nun schon mehrere Male von dergleichen nachgemusterten Karten fehlerhafte und unvollständige hier mit eingeschendet worden sind, so wird bemerkt, daß nur für wirklich hier gefertigte Raumburger Karten, welche an dem rothen Kß und an dem Stempel vom hiesigen Königl. Haupt-Steuer-Amte kenntlich sind, Schadensersatz geleistet werden kann.

Neue geehrte Abnehmer werden höflichst ersucht, bei Uebersendung von Aufträgen und Geldern, ihre besitzende Königl. Steueramts-Concession in Ur- oder Abschrift gefälligst mit einzusenden, weil ohne solche keine Karten von hier an sie versendet werden dürfen.

**Preis-Courant:** feine Taroc-Karten à 25  $\mathcal{G}$ , extras. Whist à 14  $\mathcal{G}$ , feine Whist à 13  $\mathcal{G}$ , Piquet à 5 u. 6  $\mathcal{G}$ , L'hombre à 12  $\mathcal{G}$ , Traplir à 6  $\mathcal{G}$ , f. deutsche Spielkarten à 7  $\mathcal{G}$ , ord. do. à 6  $\mathcal{G}$ .

Raumburg, den 14. October 1850.

## Lager fertiger Waldwolle-Fabrikate

bei

**Carl Lauffer,**

große Steinstr. Nr. 182, im Kaufmann Sering'schen Hause.

Bezug nehmend auf den Auftrag des Herrn Dr. Weber hier, über schlesische Waldwolle sind nachverzeichnete Fabrikate fortwährend bei mir zu haben, als: Matratzen, Theilmatratzen, Keilkissen, Kopfkissen, Fußkissen, Genickrollen, Steppdecken u. s. w.; auch werden Matratzen von Waldwolle auf Bestellung in jeder beliebigen Form prompt bei mir angefertigt.

**Carl Lauffer, Sattlermeister.**

Bestellungen, auch außerhalb der Stadt auf Gütern, zur Umarbeitung der Möbel und Matratzen werden pünktlich besorgt bei **Carl Lauffer, Sattlermeister.**

## Gas-Aether,

von längst berühmter Dualität, empfehle 1  $\mathcal{G}$  16  $\mathcal{R}$ , 1  $\mathcal{U}$  5  $\mathcal{G}$ , so wie ich alle nur möglichen Lampen in kürzester Zeit zum billigsten Preise liefere.

Leipzig, im October 1850.

**J. G. Wipisch, Petersstraße Nr. 28.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage habe ich in hiesiger Stadt neben meiner Druck- und Färberei eine Material-, Taback- u. Farbewaaren-Handlung unter meiner Firma eröffnet. Ich empfehle mich somit einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum. Indem ich um recht zahlreichen Zuspruch hiermit bestens bitte, zeichne ergebenst

**C. F. Straube.**

Zörbig, den 1. October 1850.

Für jede Hauswirthschaft unentbehrlich!

### Wiener Puzpulver

in Packeten à 2 und 1  $\mathcal{G}$ .

Mittelt dieses Pulvers kann man augenblicklich allen Metallen, als Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Stahl, Eisen u. den prachtvollsten tiefsten Glanz ertheilen. Dasselbe ist zu haben in Halle bei

**C. Haring, Nr. 200.**

**Bad Wittkind.**

Heute frische Pfannkuchen.

Das Putz- und Mode-Geschäft von **J. Cohn**, grosse Ulrichsstrasse Nr. 57, im alten Dessauer, empfiehlt für bevorstehende Saison seine Neuheiten in allen Branchen seiner Handlung.

Den Empfang neuer Messwaaren und Moden für die Wintersaison erlaube ich mir anzuzeigen.

**Meyer Michaelis**,  
grosser Schlamm Nr. 958.

### Nicht zu übersehen!

Retournirt von der Leipziger Messe mit den neuesten französischen seidnen Bändern, als:

Hut-, Hauben-, Chiré-, Cravatten-, Belour-, Gace- und ächte Sammet-Cravatten-Bänder; ferner eine große Auswahl Gürtel in allen Farben; ächte Pariser und Wiener Handschuhe aus den ersten Fabriken; Tüll-Spitzen, Chemisets-Kragen, Cravatten-Tücher; desgleichen eine große Auswahl Tuche und Buckskins, zu bekannt billigen und festen Preisen nur Leipziger Straße Nr. 305 bei

**G. Rothkugel.**

### Die Putz- und Modehandlung

von **Seraphine Sommerfeld**, Leipziger Straße Nr. 291, eine Treppe, empfiehlt die neuesten Herbst- und Winter-Güte in allen Stoffen und Façons, so wie Hauben und andere Sachen mehr zu den billigsten Preisen. Bestellungen jeder Art werden schnell besorgt bei

**S. Sommerfeld.**

Die neuesten Schärpen- und Cravatten-Bänder werden billig verkauft bei

**S. Sommerfeld.**

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich seit dem 1. October in meinem, vor dem Leipziger Thore, dem Gasthose zur goldenen Kugel gegenüber belegenen Hause wohne.

**G. Pätzold**, Getreidehändler.

### Zum gef. Bericht!

Daß ich unter heutigem Dato mein Putz- und Modewaaren-Geschäft nach der gr. Märkerstraße Nr. 453, in das Sioli'sche Haus verlegt habe, beehre ich mich, so wie den Empfang der neuesten Wintersachen und einer bedeutenden Auswahl aller Mode-Artikel, hiermit ergebenst anzuzeigen.

**Bertha Saak** verehel. **Brener.**

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Der Missionsverein für Alsleben und Umgegend feiert, so Gott will, Mittwoch den 16. October ein kirchliches Missionsfest in Gerbstedt. Der Gottesdienst beginnt um 1 Uhr Mittags.

Sonntag den 13. d. M. Nachmittags 3 Uhr landwirthschaftlicher Verein in Niemberg. Wahl der Vorsteher.

### Volks-Liedertafel.

Von Montag ab ist die Übungsstunde und Versammlungen der Liedertafel nach dem Kühlenbrunnen verlegt.

Der Vorstand.

### Sonntag den 6. October 1stes Militair-Concert

im Saale des Thüringer Bahnhof's, gegeben vom Musikcorps des 19. Infanterie-Regiments. Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$  Sg., à Familie bestehend aus 3 bis 4 Personen 5 Sg. Anfang 3 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Buchbinder, Musikmeister.

Sonntag den 6. October  
im Bad Wittkind Concert  
vom Musikchor von E. Stöckel.

### Stadttheater in Leipzig.

Montag, den 7. Oct.: Die Rosenfee.

### Familien-Nachrichten.

#### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich statt jeder besonderen Meldung

Therese Aneusel,  
Carl Erdmenger.

Hornburg u. Rauen, d. 6. Oct. 1850.

Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. F. Buchbinder, Math.

## Deutschland.

**Berlin.** Die Const. Correspondenz berichtet ebenfalls über den (in dem Hauptstücke des Cour. gemeldeten) Vorfall aus Inowraclaw. Danach haben sich die zehn Escherkessen bereit erklärt, freiwillig nach Rußland zurückzukehren und sich erst zur Wehr gesetzt, als man ihnen die Waffen fortnehmen wollte. Auf ihrer Flucht, die Bromberger Chaussee entlang, feuerten sie ihre Gewehre ab, tödteten einen Dragoner-Unterofficier und verwundeten mehrere Dragoner. Das Militair erwiderte nun das Feuer, wodurch zwei Escherkessen fielen und einer verwundet wurde; zwei wurden eingefangen. Die übrigen 5 begaben sich nach dem Vorwerk Kruslewice und setzten sich dort fest, indem sie ein lebhaftes Feuer auf das nachrückende Militair unterhielten, wobei mehrere Einlieger-Häuser des Vorwerks eingäschert wurden. Es wurde nun ein Infanterie-Commando vom 4. Regiment von Bromberg geholt, mit dessen Hilfe 4 der Flüchtlinge schwer verwundet gefangen genommen wurden, während der 5. in dem Vorwerkshause, wo die Escherkessen sich zuletzt festgesetzt hatten, und welches sie endlich selbst in Brand steckten, todt zurückblieb. Von den Infanteristen ist leider ebenfalls ein Mann gefallen und Einer leicht verwundet. Schliesslich erklärt die C. C. die Angaben der N. Z., (welcher wir eine Mittheilung entnahmen), daß die Dragoner den Angriff auf die Escherkessen mit der Schußwaffe begonnen hätten und die Letzteren auf der Flucht mißhandelt worden seien, als unrichtig.

**Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.** Die Hamb. N. berichten die Mittheilung, wonach den Dänen in Friedrichsstadt 14 Kanonen abgenommen wären, dahin, daß sich der Fang der Schleswig-Holsteiner auf 3 Espignolen reduziere. Nach demselben Blatte kommandirt in Friedrichsstadt nicht Oberst Latour Dupain, sondern Oberstlieutenant Helgesen. Major Aldoffer hat sein Bataillon abgegeben und befindet sich im Stabe des Obersten v. d. Tann.

Der „Hamb. Korresp.“ ist der Meinung, daß, so lange nicht die stärkste feindliche Schanze mit dem unzerstörbar scheinenden Blockhause in Schleswig-holsteinischen Händen sei, diese sich auch der Stadt nicht bemächtigen könnten.

Fortwährend wird jene Schanze von Kugeln und Bomben beschossen; was aber während des Tages zerstört wird, ist während der Nacht von den Dänen wenigstens einigermaßen wieder hergestellt. Es hat schon häufig in der Stadt gebrannt; das Feuer ist jedoch bis jetzt immer sehr bald wieder gelöscht worden. Lange wird Friedrichsstadt nicht widerstehen können. Auf der holsteinischen Seite, diesseits der Eider, stehen Tausende von Menschen und sehen in gespannter Erwartung dem grausenhaften Schauspiel zu.

**Kiel, d. 3. Octbr.** Die Beschießung von Friedrichsstadt ist gestern fortgesetzt, Nachmittags wieder mit Unterstützung der Kanonenböte. Dieselbe hat das Resultat gehabt, daß Infanterie und Artillerie der Stadt nunmehr bis auf 800—1000 Schritt nahe sind. Da indeß die dicht an der Stadt befindlichen Werke der Dänen sehr günstig gelegen sind, so hat zu einem Sturm noch nicht geschritten werden können. Die Werke der Dänen sind indeß bereits stark beschädigt, auch die Stadt hat, wie natürlich, nicht unbedeutend gelitten.

**Kiel, d. 2. Octbr.** Die russischen Kriegsschiffe, welche vor unserem Hafen lagen, sind heute Nachmittag sämmtlich fortgegangen.

**Kassel, d. 3. Oct.** Der bleibende Ständeauschuss hat gestern Abend den Oberbefehlshaber in Anklagestand versetzt, weil er in Ausführung der verfassungswidrigen Verordnung vom 24. Sept. den Commandeur der Bürgergarde suspendirt hat. Das Generalauditoriat hat heute Morgen deshalb Sitzung gehalten, aber es ist über den gefaßten Beschluß noch nicht bekannt.

Der nach der Erkrankung des Generalmajors v. Starck als Commandant von Kassel beauftragte Generalmajor von Helmschwerd hat sich heute Morgen ebenfalls krank melden lassen.

**Kassel, d. 4. October.** Die Bürgergarde ist während der großen Militairparade aufgelöst worden und soll um 6 Uhr die Waffen abliefern.

**Kassel, d. 4. October, Abends 9 Uhr.** Dettker wird ins Castell gebracht. Das Ständehaus von Garde du Corps besetzt, um Ständemitglied Henkel zu verhaften. Ständehaus geschlossen und Mitglieder des Ausschusses darin. Die Bürgerwehr hat, nun jeden Konflikt mit dem Militair vermeidend, die Wache nicht bezogen. Die Waffen sind und werden freiwillig nicht abgegeben.

**Frankfurt a. M., d. 4. October.** Als österreichische Kommissaire der Interims-Kommission sind an Stelle Rubeck und General Schönhals, Hofrath Nell und Major Rzikowsky eingetreten.

## Dänemark.

**Kopenhagen, d. 3. October.** Der König ist gestern Nachmittag mit dem Dampfschiffe „die Eider“ hier wieder eingetroffen. — Der Regierungskommissair von Tillisch ist gleichfalls hier angekommen und wird sich einige Tage aufhalten. — Bei der Abreise von Flensburg gab der König seine Freude über den ihm daselbst zu Theil gewordenen Empfang zu erkennen, und sprach es aus, daß Flensburg für die Zukunft der Hauptsitz der Regierung des Herzogthums Schleswig sein und daß das erste Magistrats-Mitglied den Titel „Oberpräsident“ führen solle.

## Bekanntmachungen.

Ich wohne jetzt in dem Hause des Schmiedemeisters Herrn Walther alhier, kleine Ulrichstraße Nr. 1005 im 2ten Stockwerk in Nr. 3 und 4.

Halle, den 4. October 1850.

Der Rechtsanwalt  
Fiebiger.

## Schiborr'scher Gesang-Verein.

Mittwoch den 9. d. M. Abends 7 Uhr  
Damen-Probe.

Ich empfang heute eine große Sendung  
**Gothaer Schinken,**  
à 8 K, im Ganzen à 6 K,  
so wie abgekochten Schinken à 10 K.  
Julius Kramm, gr. Steinstr. Nr. 85.

## Hamburger Preßhese,

die sich durch kräftige, runde Gährung auszeichnet, ist von jetzt ab täglich frisch zu haben in der Handlung von

**Aug. Schulze,**  
Ober-Leipzigerstraße Nr. 1649.

Bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.: Buch.) ist zu haben:

**Neues Stui-Liederbuch,** enthaltend eine Auswahl der besten und beliebtesten Gesellschaftslieder.  
3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> K.

Eine gut gewählte Sammlung ansprechender Lieder für heitere gesellige Kreise.

## Pasteten

von jetzt an täglich bei  
E. Lud. Blau.

## Neue Sendung echt Culmbacher März-Bier empfing und empfiehlt

**C. J. Scharre zur Börse.**

## Die so beliebten Frankfurter Röst-Würstchen empfing in neuer Zusendung und empfiehlt solche als äußerst delikate

**C. J. Scharre zur Börse.**

## Beefsteak von Lende empfiehlt zu jeder Zeit

**C. J. Scharre zur Börse.**

### Localveränderung.

Am heutigen Tage habe ich meine Mützenhandlung aus dem Hause des Heringshändlers Herrn Bolke am Markt nach der Leipzigerstraße Nr. 401 bei dem Bäckermeister Herrn Blau, der alten Post gegenüber, verlegt. Dies meinen geehrten Geschäftsfreunden zur gütigen Beachtung. Für das in meinem frühern Lokale geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich zugleich in meinem neuen Lokale dies auch mir ferner zu bewahren.

Halle, den 5. October 1850.

**F. M. Hermsdorf.**

### Gummi-Auflösung,

wasserdichte Stiefelschmiere, à Kr. 2 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , verkauft

**F. A. Hering.**

In der Arnoldischen Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorrätig in Halle in **G. C. Knapps Sortiment: Buchh.** (Schroedel & Simon), in Cönnern bei **M. Löffler:**

Med.-Rath **Dr. Schmalz**, über die Erhaltung des Gehöres, oder das Wichtigste über den Bau und die Verriehung des Gehör-Organes, über die Krankheiten des Ohres und Gehöres, über die Verhütung derselben, über das dabei zu beobachtende Verhalten und über den Ersatz und die Erleichterung des Gehöres. Für Gebildete bearbeitet. **Vierte vermehrte Auflage.** Mit 3 Kupfertafeln. gr. 8. broch. 15 Ngr.

### Spiellkarten,

deutsche und französische, empfiehlt billigst

**J. G. Grosse.**

Mein Lager von

### Saiten,

für Violine und Guitarre, ist durch neue frische Waare gut assortirt, und bitte deshalb um gütige Abnahme.

**J. G. Grosse.**

### Haus-Verkauf.

In einem großen Dorfe von etlichen 60 Einnahmen zwischen Naumburg, Eckartsberge und Laucha gelegen, soll ein im guten Stande befindliches Wohnhaus mit 6 Stuben nebst Garten, wovon 4 Stuben mit 41  $\mathcal{R}$  zur Zeit vermietet sind, Verhältnisse halber für den billigen Preis von 1200  $\mathcal{R}$  und mit einer Anzahlung von 5 bis 600  $\mathcal{R}$  sofort verkauft werden. Besonders wird hierauf aufmerksam gemacht, daß dieses Grundstück wegen seiner schönen Lage sich vorzüglich zu einem Material- und Schnittgeschäft eignen würde, indem die nächsten Städte von diesem Orte 2 Stunden entfernt liegen. Die Abgaben des Grundstücks betragen monatlich nur 2  $\mathcal{N}$ . Frankirte Briefe werden durch den Oekonomie-Verwalter im Gute Nr. 11 in Städten bei Freiburg an der Unstrut gütigst beantwortet werden.

Ein tüchtiger Verwalter von gesehten Jahren, welcher fähig ist, der Stelle als erster Verwalter vorzustehen, findet jetzt oder zu Weihnachten auf einem Rittergute hiesiger Gegend eine solche Stelle. Näheres zu erfragen Halle, Neumarkt 1250.

Zwei mit guten Attesten versehene Leute finden sofortige Anstellung als Futterknechte auf dem Rittergute Merbisch am Petersberge.

**Fr. Lange**, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichstr. Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Gebauerische Buchdruckerei in Halle.

Mein Privatunterricht auf Violine, Pianoforte und Guitarre beginnt wieder im Laufe dieser Woche. Gefällige Anmeldungen erbittet sich

**F. Zander,**

Musiklehrer an der Präparanden-Anstalt des Waisenhauses, Rann. Straße Nr. 501.

Eine sehr gute Brennmachine ist zu verkaufen bei

**C. Ernst,**

Trödel Nr. 780.

Ein Packet, enthaltend 3 große und 2 kleine, eingerahmte Kupferstiche, das am 5. d. M. auf der Chaussee von Schlettau bis Halle verloren wurde, wolle der ehrliche Finder, Brunoswarte 525 u. 526, 1 Treppe hoch rechts, gegen eine angemessene Belohnung abgeben.

### Local-Veränderung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine **Musikalien-Handlung** und **Leihanstalt** aus der Märkerstraße in die Brüderstraße Nr. 205 eine Treppe hoch. **Fr. Uschenbach.**

**Meine Wohnung ist Leipziger Straße Nr. 1641 c., beim Oekonom Herrn Neffe.**

**D. Necke, Maurermeister.**

**Auch in diesem Winter ertheile ich Unterricht im Rechnen und Zeichnen für Bauhandwerker.** **D. Necke, Nr. 1641 c.**

**Alle Arten Bauzeichnungen und Anschläge, so wie Ackervermessungen u., werden gefertigt von** **D. Necke.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener Branntweinbrenner findet sofort Anstellung durch **J. G. Fiedler** in Halle, Nr. 209.

Eine tüchtige Landwirthschafterin wird zum sofortigen Antritt gesucht durch **J. G. Fiedler**, kl. Steinstraße.

Gesucht werden 2000 u. 2800  $\mathcal{R}$  auf ganz sichere erste Hypothek durch **J. G. Fiedler**, kl. Steinstraße.

Ein Familien-Logis von 3 Stuben und Zubehör wird sofort zu miethen gesucht durch **J. G. Fiedler**, kl. Steinstraße.

Zwei Niederlagen und einen Boden darüber, mitten in der Stadt, hat sofort zu vermieten **J. G. Fiedler**, kl. Steinstraße Nr. 209.

### Kunst-Nachricht.

Versammlung der Singakademie Dienstag den 8. October. Der Vorstand.